

# Chris de Burgh tritt in Küsnacht auf

**Benefizkonzert für die Ukraine** Ein Weltstar gibt am 27. März ein Gastspiel in der reformierten Kirche Küsnacht. Der irische Sänger Chris de Burgh folgt einer Einladung eines Freundes.

Christian Dietz-Saluz

Die reformierte Kirche in Küsnacht wird am Abend des 27. März wohl bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Chris de Burgh stellt sich für ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Ukraine-Hilfe zur Verfügung. Der irische Sänger und Songwriter ist Gueststar der Swiss Gospel Singers.

Chris de Burgh hat in seiner Karriere seit Mitte der Siebzigerjahre fast 50 Millionen Alben und Tonträger verkauft. Mit rund 200 Gold- oder Platinauszeichnungen zählt er zu den erfolgreichsten Solisten der Popmusik. Zu seinen bekanntesten Liedern zählen «The Lady in Red», «Don't Pay the Ferryman», «Where Peaceful Waters Flow», «Missing You» und «High on Emotion».

**In 48 Stunden organisiert**

Möglich macht das durchaus als sensationell zu bezeichnende Konzert der Organist und Leiter des Küsnachter Kirchenchors, Christer Løvold. Er ist auch Gründer und Dirigent der aus rund 100 Sängerinnen und Sängern bestehenden Swiss Gospel Singers und suchte eine Idee, um den Menschen in der Ukraine zu helfen. Schnell wurde ihm klar, es solle eine Benefizveranstaltung in Küsnacht sein.

Løvold und de Burgh kennen sich, seit der Ire im letzten November an der CD-Taufe der Gospelsingers im Casino Basel auftrat und sie mehrere Lieder zusammen sangen. Auf die Anfrage für ein Wohltätigkeitskonzert sagte der weltberühmte Sänger spontan zu. «Eigentlich verrückt», sagt Løvold und lobt den Sänger. «Das ist so ein liebenswürdiger, engagierter und humorvoller Mensch.» Er selbst stellte inzwischen rasch eine achtköpfige Begleitband aus hochkarätigen Musikerinnen und Musikern zusammen. In weniger als 48 Stunden war alles organisiert. Zuvor hatte Løvold dem Küsnachter Pfarrer Andrea Bianca die Idee präsent-



Chris de Burgh gehört mit fast 50 Millionen verkauften Alben zu den erfolgreichsten Popsängern der Welt. Archivfoto: Tamedia

tiert. Dieser war sofort Feuer und Flamme.

**Symbolische Grenzen**

Denn auch er hat einen persönlichen Kontakt zu Chris de Burgh. 1982 hörte er das Lied «Borderline» und war zutiefst von der Symbolik des Songs berührt, der die Trennung von Menschen und die Grenzen poesievoll beschreibt. «Der Umgang mit Grenzen ist so schwierig, vor allem jetzt in diesen Zeiten», sagt Bianca.

Den irischen Sänger lernte er ebenfalls schon kennen. Vor über zehn Jahren taufte er ein Kind. Chris de Burgh war als

Freund dieser Familie in Küsnacht eingeladen und gab einige seiner Lieder im privaten Rahmen zum Besten. «Einen ganz besonderen Menschen» nennt ihn Bianca. Jetzt hofft er natürlich, dass der grosse Star am 27. März in Küsnacht sein «Borderline» spielt – als derzeit sehr passende Hymne auf die Sehnsucht nach grenzenloser Verbindung der Menschen.

**Keine Tickets**

Jetzt laufen die Vorbereitungen für das grosse Benefizkonzert auf Hochtouren. Anfragen wegen Reservation und Ticketkauf sind allerdings vergebliche Mühe.

«Wir verkaufen keine Karten, wir füllen die Kirche, bis sie voll ist», erklärt Bianca. Bis zu 600 Plätze werden angeboten.

Sollten noch viele Menschen vor der Tür stehen, würde das Konzert etwa eineinhalb Stunden später wiederholt. So ist es geplant. Die Wohltätigkeit gehorche dem christlichen Prinzip, wonach man komme und gebe, was man könne. «Geld ist zentral bei der Hilfe», sagt der Pfarrer.

Alle Einnahmen würden von der UBS-Stiftung «Optimus» verdoppelt und rasch in der Ukraine verwendet. Noch etwas ist Bianca, der die Veranstaltung

moderieren wird, wichtig: «Ich hoffe, dass dieser Anlass die Menschen anregt und bewegt zu spenden, und sie nicht einfach nur ein tolles Konzert besuchen wollen.» Die Tragödie um einen Krieg mitten in Europa solle die Besucherinnen und Besucher über ihre Betroffenheit hinaus bewegen. Das wäre für ihn «Mitgefühl, das in echter Mitmenschlichkeit wirksam wird».

Sonntag, 27. März, 18 Uhr: Benefizkonzert in der reformierten Kirche Küsnacht mit Chris de Burgh als Specials Guest der Swiss Gospel Singers.

## Bushaltestelle erhalten

**Wädenswil** Anwohner der aufgehobenen Bushaltestelle Waisenhausstrasse haben sich in einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Sie haben dem Stadtrat nun eine Petition mit 162 Unterschriften zur Erhaltung der Bushaltestelle überreicht.

Wie die IG mitteilt, hätten sich Nutzer der Haltestelle verwundert und empört darüber geäußert, dass keine Lösung für den behindertengerechten Ausbau gefunden worden sei. Neben den Quartierbewohnern hätten auch Lehrpersonen und Mitglieder des Elternrats des nahen Schulhauses Gerberacher das Anliegen unterstützt, da Schulkinder nun dreimal die Strasse überqueren müssten, um das Schulhaus zu erreichen. Die IG argumentiert weiter, ein guter ÖV-Anschluss eines Quartiers gehöre zum Energiestadtlabel und einer attraktiven Wohn- und Bildungsstadt. Die Stadt stellt sich auf den Standpunkt, ein behindertengerechter Ausbau sei nicht möglich. (red)

Anlässe

## Podiumsgespräch über «Vorbilder»

**Wädenswil** Am Dienstag lädt die Lesegesellschaft zu einem Podiumsgespräch ein. Patti Basler, Bühnenpoetin, Autorin und Satirikerin, Steffi Buchli, Sportjournalistin, sowie Heliane Canepa, Schweizer Unternehmerin des Jahres 1995 und 2000, diskutieren zum Thema «Vorbilder = vorbildlich?». Was macht ein Vorbild überhaupt aus? Das Gespräch führt die Historikerin, Autorin und Verlegerin Denise Schmid. (red)

Dienstag, 15. März, 20 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil. Anmeldung: [www.theater-ticino.ch](http://www.theater-ticino.ch) oder über Telefon 044 780 93 58.

## Benefizkonzert für die Ukraine

**Richterswil** Auf Anregung einer Richterswilerin mit ukrainischen Wurzeln findet am Sonntag ein Benefizkonzert statt. Die ukrainische Opernsängerin Victoria Loukianetz trat schon in der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala und der Deutschen Oper Berlin auf. Nun singt die Sopranistin in Richterswil. Zu hören sind Bellini, Verdi und Bach. Begleitet wird Loukianetz vom russischen Pianisten Artem Markaryan. Der Eintritt ist frei. Es findet eine Kollekte zugunsten des ukrainischen Vereins Schweiz zur Unterstützung der Menschen in der Kriegssituation statt. (red)

Sonntag, 13. März, 17 Uhr, reformierte Kirche Richterswil.

## IT-Unternehmer aus Stäfa setzt sich gegen Bundesrat durch

**KMU-Motion in Bern überwiesen** Firmenchef Thomas Brändle feiert mit seiner zur Motion umgewandelten Petition im Nationalrat einen Erfolg. Die digitale Buchführung soll erleichtert werden.

Für Thomas Brändle, den CEO der Stäfner IT-Firma Run my Accounts, ist es ein grosser Erfolg: Der Nationalrat hat letzte Woche die Motion zur digitalen Buchführung mit 179 zu null Stimmen einstimmig überwiesen. Die Motion geht auf die von Brändle im letzten Sommer lancierte Petition «KMU modernisieren – Buchhaltung digitalisieren» zurück.

Insgesamt 759 Unterschriften sammelte Brändle mit seiner Petition bis zum Tag der Eingabe zuhause des Bundesrats. Ursprünglich hatte er sich 1000 Unterschriften zum Ziel gesetzt. Dennoch ist er stolz auf das Ergebnis, «denn während der ganzen Zeit erhielten wir von niemandem grossen Support, auch nicht von den Fachverbänden». Die FDP-Nationalrätin Daniela

Schneeberger (Baselland) goss – zusammen mit dem Zürcher FDP-Nationalrat Andri Silberschmidt – den Inhalt der Petition in eine deckungsgleiche Motion. Mitte Januar wurde diese von der Rechtskommission des Nationalrats ebenfalls einstimmig angenommen und für die laufende Frühjahrsession des Nationalrats traktandiert.

Die Annahme der Motion im Nationalrat erfolgte entgegen dem Willen des Bundesrats, der sie zur Ablehnung empfahl. Mit der Motion wird der Bundesrat beauftragt, die Geschäftsbücherverordnung und weitere Erlasse anzupassen, um die Digitalisierung der Buchführung zu erleichtern. Die digitale Signatur von Belegen soll freiwillig werden. Brändle ist optimistisch,



Die von Thomas Brändle (links) lancierte Petition zur Digitalisierung der Buchhaltung konnte im November bei der Bundeskanzlei in Bern mit 759 Unterschriften versehen eingereicht werden. Foto: PD

dass der Ständerat respektive dessen Rechtskommission nachzieht und der Motion seinen Segen erteilt: «Wenn das Geschäft im Nationalrat keine einzige Gegenstimme erhält, dann sollte es eigentlich auch im Ständerat klappen.» Dieser wird frühestens im Sommer über die Motion befinden, möglicherweise auch erst im Herbst.

«Mit der Anpassung der entsprechenden Verordnung wären die Zeiten der Rechtsunsicherheit vorbei», erklärt der Onlinebuchhaltungspionier aus Üriikon. KMU könnten so ohne weiteres digitale Belege akzeptieren «und dabei erst noch erheblich Kosten einsparen und an Effizienz in ihren internen Abläufen gewinnen».

Thomas Schär

ANZEIGE

**Residenz ZUMIPARK**

«Wir danken Ihnen allen sehr, sehr herzlich für die ausserordentlichen Leistungen, die Sie täglich für Ihre Gäste und die Angehörigen erbringen.» (Angehörigenzitat)

ZUMIPARK Alters- und Pfliegerresidenz  
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon  
Tel. 044 919 85 00 | [www.zumipark.ch](http://www.zumipark.ch)

Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.